

Stammplatz Zuffenhausen

DER MYTHOS PORSCHÉ

Der Mythos Porsche lebt. Doch wie erfahren wir ihn? Müssen wir dazu nostalgisch in alten Büchern kramen, vergilbte Bilder auf uns wirken lassen, inne halten und das Langzeitgedächtnis strapazieren? Darf man einen Mythos leben? Und wie ist das heute, in einer sich immer schneller drehenden Welt, in der das heute Gesagte morgen nicht mehr gilt? Kann da ein Mythos weiter »gedeihen«? Muss, kann, soll, will man ihn weiter leben (lassen)? Was haben unsere Kinder und Enkel davon? Wo stehen die Mythen in einer Bilanz: auf der Haben- oder auf der Soll-Seite? Kann man Mythen mit Geld bewerten, als Aktie handeln? Krame ich in meinem Gedächtnis, dann entstehen Mythen aus Reden, aus sagenhaften Geschichten, aus Erzählungen von Menschen, die ihre Kultur, ihr Welt- und Selbstverständnis zum Ausdruck bringen. Dabei werden die Personen selbst zu Mythen. Mythen erheben für sich den Anspruch auf Geltung für die von ihnen behauptete Wahrheit. Sind wir uns selbst gegenüber ehrlich, dann verklärt sich die Vergangenheit, das Schlechte lassen wir weg, das Gute bleibt. Und das ist gut so. Dass es »die Mythe« als weiblichen Singular gibt, sei hier nur erwähnt – als Zeichen der Gleichberechtigung – mehr nicht. Wie würden unsere Autos eigentlich heißen, wenn der Konstrukteur nicht den Familiennamen PORSCHÉ führen würde?

... Eine interessante Frage, die Sie, die Leser des PCLife-Magazins, geradezu auffordert, beim nächsten Porsche Stammtisch darüber zu philosophieren ;-) Sind wir aber froh, dass der Name PORSCHÉ weltweit für etwas Einmaliges steht. Für Kraft und Sportlichkeit, Leichtigkeit, Technik, Anmut, Design. Automatisch vollführen die Arme der Erzähler eine schlängelnde Bewegung, wenn darüber gesprochen wird, wie sich ein Porsche um eine Pylone bewegt, die Küstenstraßen der Côte d'Azur, die deutsche Alleestraße entlang fährt oder auf den Pässen in Südtirol zeigt, was in ihm steckt. Der Motorsportbegeisterte kennt auf den Rennstrecken seine Ideallinie, die seinen Porsche in eine Kurve hinein- und ohne großen Grip regelrecht wieder herauskatapultiert. All das ist im PCLife-Magazin nachzulesen, das seit über 25 Jahren als offizielles Organ des Porsche Club Deutschland über das Clubleben in Deutschland berichtet. Oh ja, Porsche fahren, das ist schon eine Leidenschaft! Wen wundert's, dass aus allen Erzählungen die Freude am Porsche fahren regelrecht herauszuhören ist, die Begeisterung für eine Marke mit jedem Gespräch noch ein bisschen mehr steigt, der Drang, sich mit anderen auszutauschen, zu einem weltumspannenden Clubgedanken geführt hat. Damals, 1952, war die Welt noch ein bisschen kleiner, dafür der Geruch von Reifenabrieb und Ölgeruch auf den Rennstrecken wesentlich intensiver. Für Ideen war reichlich Platz und es gab ... schnelle

Entscheidungen und einen, der sie einfach durch- und umsetzte: Fritz Sittig Enno Werner von Hanstein, Sohn des königlich preußischen Oberstleutnants und Gutbesitzers Carlo von Hanstein. War's aus einer Laune heraus, war's seine Weitsicht, mit der sich der »Virus Porsche« verbreitete oder war's einfach ein PR-Gag? Als Leiter der Rennsportabteilung von Porsche und in gleicher Funktion PR-Promoter der noch jungen Automobil-schmiede kam von ihm die zündende Idee: »Wir gründen einen Porsche Club und sammeln all diejenigen ein, die sich für den Motorsport und Geselligkeit mit und rund um einen Porsche interessieren.« Dass dann gerade sieben Porsche Freunde aus Westfalen in »Reichweite« waren, ist sicherlich Zufall, tat der Idee aber gut. So wurde am 26. Mai 1952 der erste Porsche Club der Welt ins Vereinsregister eingetragen: der Porsche Club Westfalen. Mit der Idee allein war es jedoch nicht getan, also wurde eine Mitarbeiterin eingestellt: Ilse Nädele, damals ein junges Mädchen, heute eine lebende Legende, Ehrenpräsidentin des PCD und eine der letzten Zeitzeugen der allerersten Stunde. Angekommen im Jahr 20*12 ist alles eine Spur größer. Die Porsche Modelle sind gewachsen (zu sehen am Silhouettenbild im Porsche Museum), die Modellreihe bezieht sich nicht nur auf die 911. Die Gesamtproduktionszahlen klettern von Rekord zu Rekord, der Absatz weltweit brummt. Aus den sieben Westfalen sind 181.000 Porsche Clubfreunde in 75 Ländern geworden, die sich in 640 Clubs über die Weltkugel verteilen. Allein in Deutschland gibt es über 90 Porsche Clubs, die im Dachverband Porsche Club Deutschland e.V. zusammengeführt sind. 60 Jahre Porsche Clubs. Das wurde richtig gefeiert. Start war der 26. Mai mit der Eröffnung einer Sonderschau im Porsche Museum (siehe PCLife 2/Sommer 2012). Der krönende Abschluss am 26. August, ebenfalls im Porsche Museum, war circa 230 ganz schnell entschlossenen Porsche Club Mitgliedern im PCD vorbehalten, die sich rechtzeitig anmeldeten. Sie wurden von Klaus Zellmer, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Porsche Deutschland GmbH, aufs Herzlichste begrüßt. Mit seiner Rede traf er uns Porsche Freunde mitten ins Herz. Deutlich ließ er spüren, den Mythos Porsche auch weiterhin zu hegen, zu pflegen. Und das sicherlich nicht aus einer verklärten Vergangenheit heraus, sondern (auch) mit dem berechtigten Hintergedanken, dass es letztendlich 181.000 Porsche Kunden sind, fast doppelt so viele, wie so viele, wie Porsche Fahrzeuge innerhalb eines Jahres produziert und verkauft.

Text und Fotos: Frank J. Gindler

